

Arbeitskreis 1, Marienplatz

Dokumentation

Datum: 26.03.2026, 18.00 - 20.30 Uhr

Ort: Rathaus Großmehring

Thema: Marienplatz mit angrenzenden Gebäuden

Ziel der Veranstaltung:

- Bündelung der Ideen und Planungsansätze
- Sensibilisierung für die anstehenden städtebaulichen und architektonischen Aufgaben
- Ableitung von Bürgerempfehlungen, für die weiteren Planungsschritte

Teilnehmer: Erster Bürgermeister Rainer Stingl
Sophia Borkenhagen, Bauverwaltung

Dr. Hans-Peter Dürsch, städtebaulicher Berater der Gemeinde

Dr. Joachim Vossen, ISR, Planungsteam
Jochen Gronle, PLANKREIS, Planungsteam
Teresa Hoffman, PLANKREIS, Planungsteam

ca. 40 Bürgerinnen und Bürger



1. ARBEITSKREIS MARIENPLATZ

Donnerstag, 26. März 2026, ab 18:00



Treffpunkt im Rathaus Großmehring

18.00 Uhr Begrüßung und Input

18.30 Uhr Ortsbesichtigung Marienplatz mit Umfeld und
Gebäude Marienplatz Nr. 4, Marienplatz Nr. 7

19:30 Uhr Gemeinsames Arbeiten

ANMELDUNG BITTE VORAB AN: BAUVERWALTUNG@GROSSMEHRING.DE

Begrüßung und Einführung

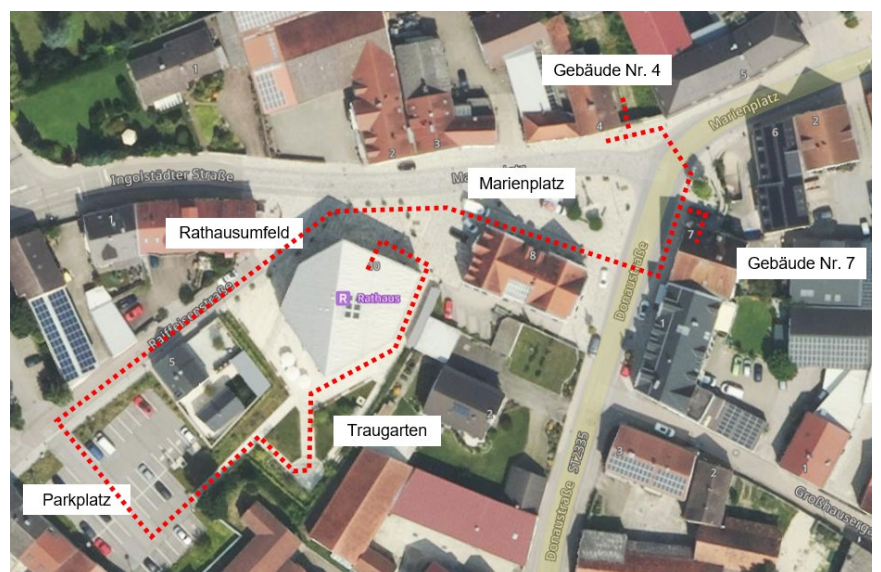
Begrüßung der Bürgerinnen und Bürger durch Erster Bürgermeister Rainer Stingl.

Herr Gronle führt in den Abend ein und erläutert den aktuellen Sachstand. Nach einem kurzen Überblick über die bisher erarbeiteten städtebaulichen Stärken und Schwächen, Handlungsfelder und Konzeptansätze/ Planungsideen, wird der Fokus auf den Marienplatz mit Umfeld und die beiden Gebäude Marienplatz Nr. 4 und Marienplatz Nr. 7 gelegt. Die in den bisherigen Veranstaltungen zur Öffentlichkeitsbeteiligung gesammelten Anregungen, werden nochmals erläutert und als Basis der Diskussion festgehalten.

>> siehe hierzu auch die Präsentation zum Einführungsvortrag



Ortsrundgang



Bei einem gemeinsamen Rundgang wurden Mängel festgehalten und mögliche Verbesserungsmaßnahmen diskutiert.

Folgende Route wurden gegangen:

Rathausvorplatz, Traugraten, Parkplatz, Marienplatz, Gebäude Marienplatz Nr. 4, Gebäude Marienplatz Nr. 7.

Frau Borkenhagen und Herr Dr. Dürsch gaben zu den Gebäuden einen kleinen Inputvortrag u.a. im Hinblick auf Baugeschichte, ehemalige Nutzungen sowie zum aktuellen Stand.

Impressionen zum Ortsrundgang

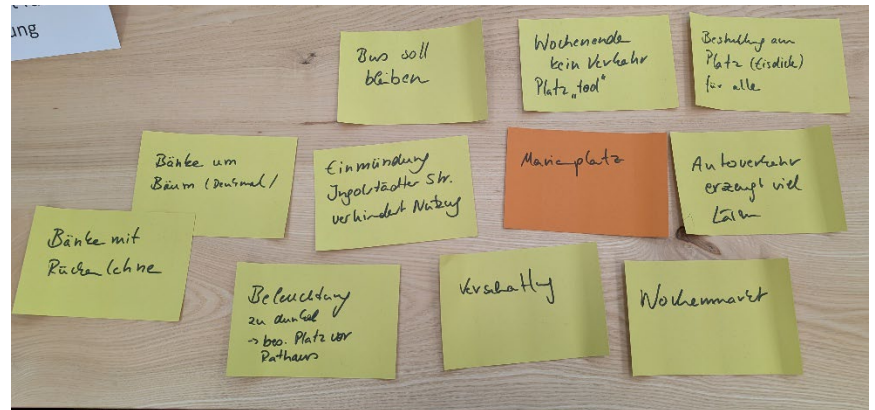


Diskussionsrunde

Nach dem Ortsrundgang wurde gemeinsam zu der zukünftigen Nutzbarkeit der Gebäude Marienplatz Nr. 4 und Nr. 7, sowie zu Verbesserungsmaßnahmen im Öffentlichen Raum diskutiert.

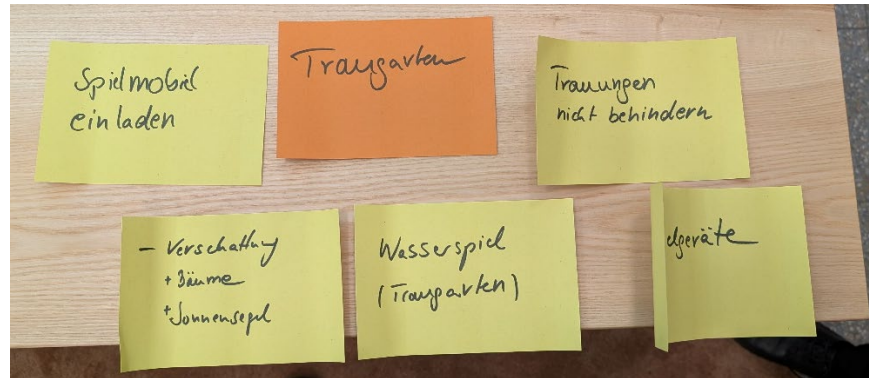
Folgende Ergebnisse werden festgehalten:

Bereich Marienplatz



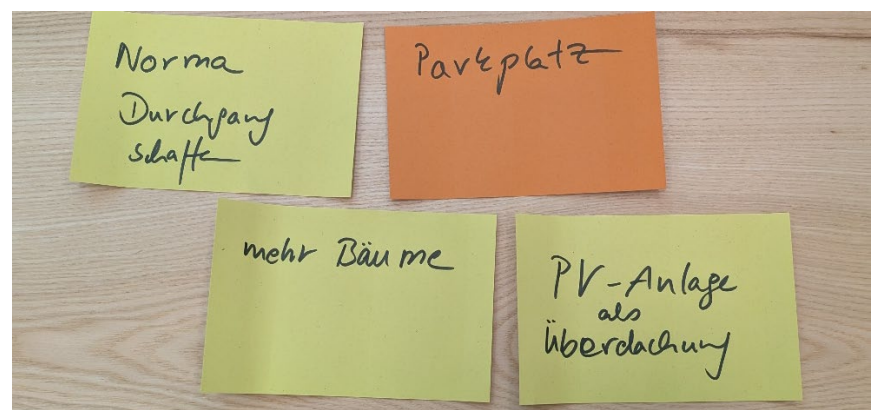
- Bushaltestelle soll bleiben.
- Am Wochenende verläuft über den Marienplatz nur wenig Verkehr, da wirkt der Platz „wie Tod“.
- Hohen Geschwindigkeiten rühren auch daher, dass nur wenig Fußgänger unterwegs sind, die für „Verunsicherung“ der Autofahrenden sorgen könnten.
- Autoverkehr v.a. im Bereich Donaustraße, Regensburger Straße erzeugt viel Lärm.
- Im Zuge des neuen Eisverkaufs, siehe Marienplatz Nr. 4, sollen im Bereich zwischen Mariensäule und Volksbank Tische, Stühle und Schirme aufgestellt werden. Die Nutzung sollte für alle möglich sein, d.h. auch für Ruhe suchende oder Besucher der nahen gelegenen Metzgerei.
- Verbesserung und Ausbau der Sitzgelegenheiten: Rundbänke an den Bäumen, neue Bänke mit Rückenlehne.
- Prüfung eines Sonnenschutzes. Diskutiert wurden u.a. Sonnensegel. Bedenken wurden im Hinblick auf mögliche Geräuscentwicklungen bei Wind geäußert. Baumpflanzungen in Trögen, werden nicht viel Schatten erzeugen. Ergänzende Baumpflanzungen im Erdreich sind unter Berücksichtigung der verlegten Sparten sowie der bereits geförderten Neugestaltung zu prüfen. Der Eingriff in die neue Platzfläche wird vom Planungsteam kritisch gesehen.
- Die Beleuchtung auf dem Marienplatz wird als sehr dunkel wahrgenommen, besonders im Bereich vor dem Rathaus.
- Wünschenswert wäre die Einrichtung eines Wochenmarkts. Dies wurde in der Vergangenheit öfters aufgegriffen, scheiterte aber bisher aus unterschiedlichen Gründen, u.a. fehlende Fieranten, befürchtete Konkurrenz zu bestehenden Betrieben.

Bereich Traugarten



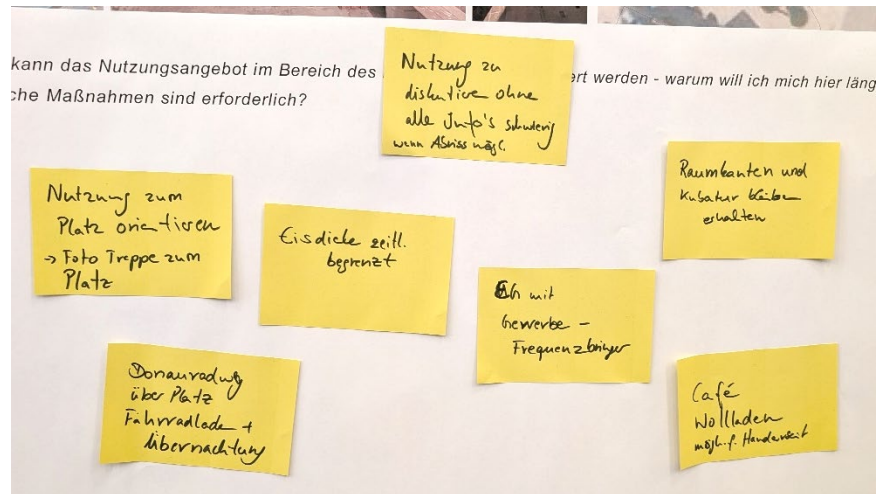
- Grundsätzlich wird hier die Belegung des Bereichs vs. Ruhepol im Bereich Marienplatz diskutiert.
- Trauungen dürfen nicht behindert werden.
- Eine Belegung des Bereichs, in Verbindung mit einer verbesserten Wahrnehmbarkeit, könnte z.B. durch die Errichtung von kleinen Spielgeräten oder durch ein Wasserspiel erfolgen. Zudem könnte hier das Ingolstädter Spielmobil temporär eingeladen werden bzw. einen Standort finden.
Bibliothek und Lesecafé der Bibliothek hatten in der Vergangenheit Tische, Stühle und Schirme aufgestellt, die leider nicht angenommen wurden.
- Prüfung eines Sonnenschutzes, z.B. Sonnensegel oder weitere Baumpflanzungen, wünschenswert.

Bereich Parkplatz



- Ein Durchgang zum NORMA-Supermarkt wäre wünschenswert. Bisher ist dies am betroffenen Grundstückseigentümer gescheitert, ein neuer Versuch soll unternommen werden.
- Mehr Bäume sollten hier gegen eine Überhitzung der Fläche schützen. V.a. in den schon bestehenden Pflanzflächen sollten Nachpflanzungen geprüft werden.
- Zudem könnte eine Überdachung des Parkplatzes mit einer aufgeständerten PV-Anlage für einen Mehrwert sorgen. Die multifunktionale Nutzbarkeit wäre dadurch aber eingeschränkt.

Marienplatz Nr. 4

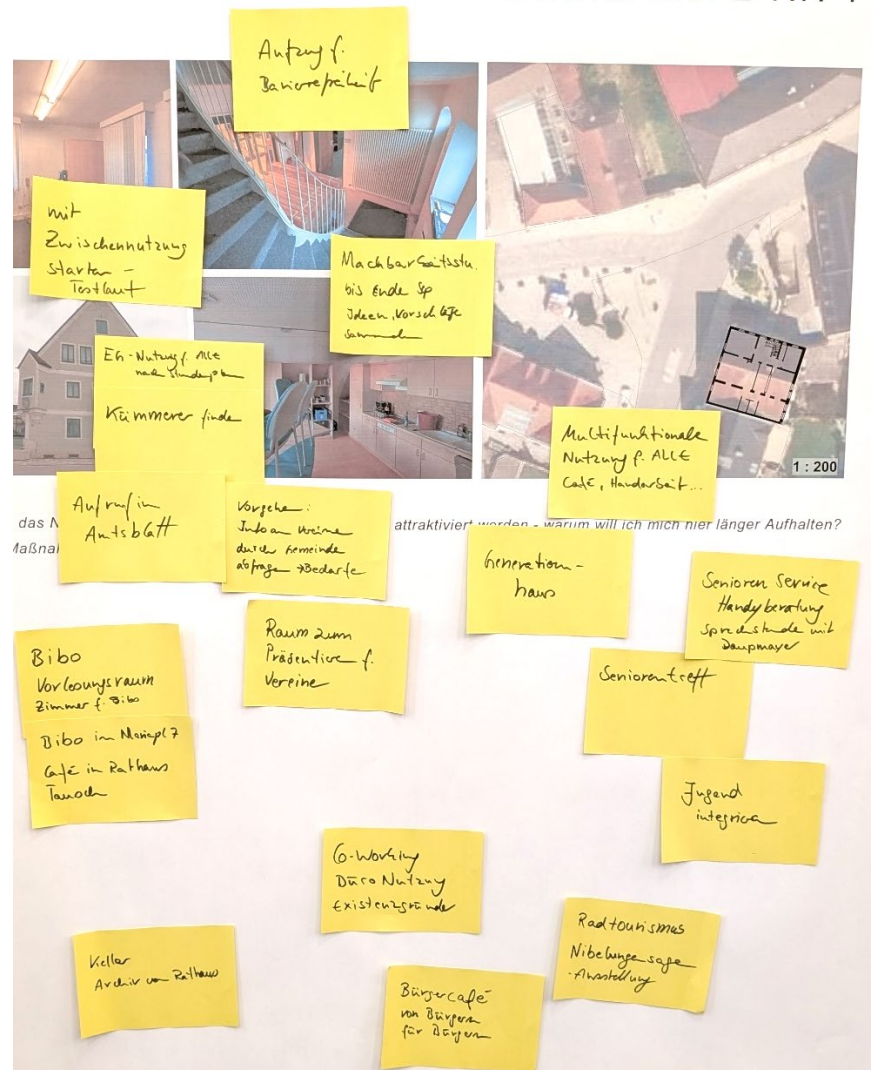


- Das Gebäude ist in einem baulich schlechten Zustand. Aktuell werden Bausubstanz- und Schadstoffuntersuchungen durchgeführt. So lange hier noch keine Ergebnisse vorliegen, erscheint dem Plenum eine Diskussion über die zukünftige Nutzung des Gebäudes als nicht zielführend.
- Je nach Ergebnis der Untersuchungen soll eine Machbarkeitsstudie oder ggf. ein Verkauf des Grundstücks besprochen werden. Sollte das Gebäude abgerissen werden müssen, müssen aus städtebaulicher Sicht Raumbauten und Kubatur, v.a. zum Marienplatz hin, unbedingt erhalten bleiben.
- In Ergänzung zu den im Einführungsvortrag genannten Nutzungen wurde genannt: Gewerbe im Erdgeschoss als Frequenzbringer mit Orientierung zum Platz, Café ggf. in Kombination mit Wollladen, Übernachtungsmöglichkeiten für Radtouristen.
- Temporär wird es im Innenhof des Gebäudes einen Straßenverkauf von Eis geben. Dazu wird ein Container in den hinteren Bereich des Innenhofs gestellt. Gemeindliche Beschlüsse sind bereits gefasst, das Vorhaben ist baugenehmigungsfrei, so ist es mit dem Landratsamt besprochen.
Die Betreiberin will zum Verzehr des Eises im Bereich des Marienplatzes Stühle, Tische und Sonnenschirme aufstellen. Auf eine flexible Nutzbarkeit ist zu achten, siehe Bereich Marienplatz. Das Mobiliar wird mit der Verwaltung abgestimmt. Allgemein erhofft man sich durch die neue Nutzung eine Belebung des Platzes.
Befürchtung des benachbarten Hauseigentümers wurden geäußert, dass durch den Eisverkauf die angrenzende Wohnnutzung gestört werden könnte. Entsprechende „Schutzmaßnahmen“ sind vorgesehen.

Marienplatz Nr. 7

Gemeinde Großmehring | ISEK / VU

MARIENPLATZ Nr. 7



Das Gebäude Marienplatz Nr. 7 befindet sich augenscheinlich in einem guten baulichen Zustand und wird derzeit in Teilen temporär genutzt (u.a. Lagerräume Euronics, Proberaum Band, Kirchenjugend etc.).

Im Rahmen einer architektonischen Machbarkeitsstudie soll die nachhaltige Nutzbarkeit des Gebäudes funktional und baulich geprüft werden. Dabei soll v.a. der Sanierungsbedarf (Aufwand und Kosten) näher bestimmt werden. In Abstimmung mit dem Fördermittelgeber, Regierung von Oberbayern, soll die Vergabe der Studie im Herbst 2026 erfolgen.

„Haus der Gemeinschaft am Marienplatz“

Sowohl die bisher diskutierten Nutzungen als auch die Nutzungsvorstellungen des Plenums sehen die Zukunft des Gebäudes im Bereich Gemeinbedarf - der Arbeitstitel könnte demnach lauten:

„Haus der Gemeinschaft am Marienplatz“.

Im Plenum wurden folgende Nutzungen und Themen diskutiert:

- Wünschenswert ist eine Barrierefreiheit auch in den Obergeschossen.
- Weitere Zwischennutzung zulassen (Testlauf), bis Ergebnis der Machbarkeitsstudie vorliegt.
- Multifunktionale Nutzbarkeit für alle Generationen (Generationenhaus), v.a. das Erdgeschoss ist aufgrund der aktuellen Barrierefreiheit besonders gut geeignet.
- U.a. Senioren- und Jugendtreff, Senioren Service, Handyberatung, Seniorencafé, Handarbeitscafé, Bürgercafé „von Bürger für Bürger“; Räume für Vereine, Raum zum Präsentieren der Vereine; Büronutzung, Co-Working Space, Existenzgründer; Kleine Ausstellung zur Nibelungensage, auch als weiterer Attraktionspunkt für den Radtourismus (Donauradweg über Marienplatz führen);
Das Kellergeschoss ist weiterhin als Gemeindearchiv zu nutzen.

In Ergänzung zu den bisher diskutierten Nutzungsvorstellungen sollen zur „Verfestigung“ der Idee eines „Hauses der Gemeinschaft am Marienplatz“ nochmals Vereine sowie Bürgerinnen und Bürger aufgefordert werden, ihren Raumbedarf der Gemeinde mitzuteilen. Ebenso sollte in diesem Zuge die Rolle des späteren „Kümmerers“ abgefragt werden.

Ausblick

| | |
|---------------------------------|----------------------------------------------------------------|
| Arbeitskreis 2 – Verkehr | 16.04.2026, 18:00 Uhr, <i>Nibelungenhalle</i> |
| Arbeitskreis 3 – Mailinger Bach | 18.06.2026, 18:00 Uhr, <i>Ort wird noch bekannt gegeben</i> |

Machbarkeitsstudie zu Marienplatz 7

| | |
|----------------------------------------------------------------------------|-------------------|
| - Klärung weiterer Raumbedarfe | April - Juni 2026 |
| - Erstellung Leistungsbild, Organisation Vergabeverfahren, Abstimmungen | Mai - August 2026 |
| - Angebotseinholung, Beauftragung und Durchführung Studie | Ab September 2026 |

Ende der Veranstaltung gegen 20:45 Uhr

PLANKREIS, 31.03.2026